



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41b-20_35

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41b-20_35

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014



maulwurf

GEGEN BLINDEN AKTIONISMUS

Nach den letzten grossen Verhaftungen, als 216 Jugendliche von der Polizei im Drahtschmidli festgenommen wurden, begannen einige Gruppen von einer grundlegend neuen Phase des Kampfes um ein AJZ zu sprechen.

Genau diese Gruppen schlagen heute vor, man solle entweder gratis an den normalen Tanzveranstaltungen teilnehmen, oder eine Vollversammlung (Teach-in) im Café ODEON veranstalten. Haben denn die Genossen vergessen, warum sie überhaupt begannen von einer Aenderung der Taktik zu sprechen? Haben sie vergessen, warum wir von anfang an gegen eine direkte Konfrontation mit der Polizei waren? Wir haben bei den ersten Verhaftungen gesehen, dass das Bürgertum in Zürich über eine ausgesprochene Stärke verfügt. Das Bürgertum konnte es sich leisten, 216 Jugendliche im Jugendhaus festnehmen zu lassen, ohne dass ein Hahn danach gekräht hätte.

Die These der Spontanisten, wonach wir nach der Repression stärker sein würden, hat sich als falsch erwiesen. Mit den Verhaftungen hat uns das Bürgertum nicht etwa gestärkt, sondern fast ganz zerschlagen. Aus einer Bewegung, die vor dem Globus und vor und nach dem Bunker tausende von Jugendlichen für ein AJZ mobilisiert hätte ist ein kleiner Rest übriggeblieben. Die bescheidenen Aktivitäten werden nicht von den Jugendlichen sondern von den Organisierten getragen. Die Propagandatrups werden mit wenigen Ausnahmen nicht von den unorganisierten Jugendlichen besucht. Diese Resten einer Jugendbewegung sind vorhanden, aber man darf sie nicht verwechseln mit einer Massenbewegung. Dieser Realität müssen wir unsere Taktik anpassen. Die harten Urteile im 1. Mai-Prozess in Winterthur, die Hetzen gegen diejenigen, die Parolen für die Unterstützung der vietnamesischen Revolution an die Wände gemalt hatten, das Durchziehen der Strafanträge und viele andere Beispiele beweisen, dass es sich das Bürgertum leisten kann, unsere Reste der Bewegung endgültig zu zerschlagen. Jetzt eine solche Aktion durchführen, heisst, dem Bürgertum in die Hände zu arbeiten. Wenn wir ein AJZ erhalten sollten, was heute kurzfristig unwahrscheinlich ist, erhalten wir es nicht, weil eine hand voll Jugendlicher irgendwelche Aktionen macht.

Wir können nur ein AJZ erkämpfen, wenn es uns gelingt, breite Teile der Jugend wieder am Kampf zu beteiligen, und endlich die Unterstützung von fortschrittlichen Teilen der Arbeiter für unser Ziel zu gewinnen. Diese Verbreiterung der Reste der Bewegung können wir aber nur erreichen wenn wir unsere Aktivitäten der Bevölkerung verständlich machen können. Es muss uns gelingen, das bürgerliche Meinungsmonopol in den Massenmedien zu durchbrechen.

- Ich möchte die Jugendzeitung «maulwurf» abonnieren (Abo 6 Nummern Fr. 5.—)
- mit euch diskutieren
- aktiv mitarbeiten

Name _____

Adresse _____

Ort _____

Datum, Unterschrift _____



Eigendruck

Einsenden an maulwurf, Postfach 299, 8031 Zürich
PC-Konto 80-44457 (Vermerk «maulwurf»)

Verantwortlich: W. Weber



Wir werden diese Unterstützung aber nicht gewinnen, wenn wir die vorgeschlagenen Aktionen der "Roten Steine" und "AK" durchführen. Darum müssen wir heute beginnen, die restlichen Jugendlichen, die im Drahtschmidli verkehren, für unser Ziel zu gewinnen. Darum müssen wir also eine längerfristige "legale" Aktivität im Drahtschmidli als richtige Perspektive anerkennen. Das heisst also, an den offiziellen Veranstaltungen des Drahtschmidli teilnehmen, Diskussionen über bestimmte Themen so umfunktionieren dass wir unserer Meinung auch vertreten können. Dadurch, dass wir immer im Drahtschmidli anwesend sind, muss die Drahtschmidlileitung uns akzeptieren. Indem wir den Konflikt ins Drahtschmidli hineintragen, wird es uns gelingen, der Leitung langsam die Basis zu nehmen und uns zu stärken. Die Alternative zu den Aktionen der Spontaneisten ist heute abend relativ schwach. Es ist tausend Mal lässiger, eine Aktion zu lancieren, als nach Hause zu gehen und einen längerfristigen Kampf zu planen. Jedoch hat die Spontaneistische Politik der "Aktion um jeden Preis" keine Aussicht auf Erfolg. Uns geht es nicht darum, sich heute abend zu befriedigen, sondern um die Möglichkeit, ein AJZ zu erhalten. Die Alternative ist

die politische Antwort auf das spontaneistische Gebahren einiger Genossen. Diese Politik haben wir im Komitee vertreten. Die Roten Steine + AK waren überhaupt nicht einverstanden. Einzelne sprachen sogar von Ausschluss aus dem Komitee. Wir sind für ein AJZ, aber wir sind mit der Mehrheit des Komitees ihrer Taktik wegen nicht einverstanden.

Wir kämpfen weiter für ein autonomes Jugendzentrum.